

→Rudolf und ein Gemälde des Pratersterns, das als Ansichtskartenmotiv Verbreitung fand. Seine Arbeiten finden sich u. a. in der Národní galerie (Prag), in der Galéria mesta und der Slovenská národná galéria (beide Bratislava) sowie im Landesmus. NÖ in St. Pölten. T. erhielt u. a. die Große Goldene Staatsmedaille (1905), die Karl Ludwig-Medaille (1909) und den Kaiserpreis (1910). 1911 Ritter des Franz Joseph-Ordens, ab 1912 k. M., ab 1923 o. Mitgl. der Böhm. K. Franz Joseph-Akad. der Wiss., Literatur und Kunst (später České akad. věd a umění). Ab 1896 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus), 1900 des Hagenbunds.

Weitere W.: Am Sarningbach (Österr. Galerie Belvedere, Wien); Kahlenbergerdorf und Leopoldsdorf, Grinzing, Rathauskeller, Gumpoldskirchen, Vöslau (alle Wien Mus., Wien); Herbstl. Wald mit Reh, Es apert (Leopold Mus., Wien); Das ist der Tag des Herrn (Kupferstichkabinett, ABK, Wien); etc.

L.: NFP, 12. 1. 1903, 15. 7. 1928; Czeike; Eisenberg I; Fuchs, 19. Jh.; Kosel I; Thieme-Becker; Toman; F. Zákavec, in: Almanach České akad. věd a umění 39, 1928, S. 145ff.; H. T. 1863–1928, J. N. Geller 1860–1954, Wien 1985 (Kat.); Kunst in Wien um 1900. Die andere Seite, Schloß Halbturn 1987 (Kat.); Wr. Landschaften, Wien 1993, S. 29 (Kat.); W. Krug, Wachau. Bilder aus dem Land der Romantik, 2003, s. Reg.; F. Heller, Die bunte Welt, 2008, S. 373; ABK, Wien.

(E. Wikidal)

**Tomek** Wácslaw Wladiwoj (Václav Vladivoj) Ritter von, Historiker und Politiker. Geb. Königgrätz, Böhmen (Hradec Králové, CZ), 31. 5. 1818; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 12. 6. 1905. – Sohn eines Schusters; ab 1847 mit Ludmila T., geb. Dána, verheiratet. – Nach dem Abschluss des Gymn. stud. T. an der Univ. Prag Phil. (1833–35) und Jus (1835–39). Daneben war er als Privatlehrer in der Familie →Pavel Josef Šafáříks sowie des Dir. des Benediktiner-Herrenzugs Politz an der Mettau (Police nad Metují) Josef Dána tätig. Danach trat er die Gerichts- und Rechtsanwaltspraxis an, stud. gleichzeitig Geschichte und unterrichtete die Kinder →František Palackýs. Letzterer empfahl ihn an den Prager Magistrat, der einen jurist. versierten Historiker für die Abfassung der Geschichte der Hauptstadt suchte (T.s „Dějepis města Prahy“ erschien 1855–1901 in 12 Bde.), sowie an die Familie Thun und Hohenstein (1840), um deren Archiv in Tetschen (Děčín) zu ordnen. Die sich daraus ergebenden Kontakte waren für T.s weitere polit. und akadem. Karriere wichtig. 1841 trat er in den Dienst der Stadtverwaltung von Prag, gab seine Beamtenkarriere aber bald auf und widmete sich

der Geschichte und der Publizistik. Palacký betraute ihn mit Red.arbeiten an seiner Geschichte von Böhmen, außerdem arbeitete T. mit →Karel Havlíček und anderen Persönlichkeiten der tschech. Nationalbewegung zusammen. 1845 erschien seine Geschichte des österr. K.tums „Děje mocnářství Rakauského“ (dt. 1853). Im selben Jahr wurde er Sekr. der tschech.-nationalen aufklärer. Organisation und Verlagsges. Maticce česká, 1847 Adjunkt Palackýs. I. d. F. erschienen seine „Kurzgefasste böhmische Sprachlehre für Böhmen“ (1848, 3. Aufl. 1851) sowie die „Geschichte der Prager Universität“ (tschech.: „Děje university Pražské“, 1849). 1848 war er Teilnehmer am Slawenkongress in Prag, 1848–49 stand er als RT-Abg. auf der Seite der konservativen und regierungstreuen Abg. und lehnte den demokrat. Radikalismus ab. Während des Neoabsolutismus vertrat er den Regierungskurs, publ. in der regierungsnahen „Wiener Zeitung“ (später auch als Red.mitgl.) und trennte sich aus polit. Gründen von seinen ehemaligen Freunden (Borovský, für kurze Zeit auch von Palacký). Unterstützt von →Leo Gf. v. Thun und Hohenstein, unternahm er 1850 eine Stud.reise nach Dtl. und Frankreich. Nach seiner Rückkehr wurde er ao. Prof. der österr. Geschichte an der Univ. Prag (den Unterricht nahm er 1851 auf), 1860 o. Prof. Auch polit. aktiv, vermittelte er 1861 jenes Treffen zwischen →Heinrich Jaroslav Gf. Clam-Martinic und →František Ladislav Frh. v. Rieger, bei dem die Allianz des tschech. gesinnten Adels und des liberal-patriot. Bürgertums mit dem Ziel vereinbart wurde, die Anerkennung des staatsrechtl. Status für die böhm. Kronländer zu erreichen. 1870 vermittelte er das Treffen zwischen Clam-Martinic und Rieger mit →Albert Eberhard Friedrich Schaeffle, in dem die Grundzüge des böhm.-österr. Ausgleichs (Fundamentalartikel) vereinbart wurden. 1861–94 war er Mitgl. des Prager Gmd.rats, gehörte lange Zeit dem böhm. LT an (1861–66, 1871–72, 1874–76, 1882–83, 1885–86, 1889–95) und war ab 1861 auch RR-Abg. (1863 legte er das Mandat nieder); 1885 lebenslängl. Mitgl. des HH. Aktiv strebte T. den nationalen Ausgleich zwischen Tschechen und Deutschen an der Prager Univ. an und wurde nach der Spaltung 1882 erster Rektor der tschech. Univ.; 1885/86 wiedergewählt. In den 1880er-Jahren schaltete sich T. in den Streit um die Echtheit der Königinhofer und der Grünberger Hs. ein und forderte ihre neuerl. wiss. Untersuchung. Als die